

Kriegsbrief aus Deutschland.

Von Wilhelm Kaufmann.

Oesterreich-Ungarn gewaltige Laten... von seinen Bundesgenossen verdrängt.

Dresden, 30. Januar 1916.

Ein Hoch unserem treuen Bundesgenossen Oesterreich-Ungarn. Er hat sich im Laufe des Krieges und namentlich während der letzten drei Monate zu einem riesen an Kraft und Hingebung ausgewachsen.

Man denke sich, daß der letzte Kriegsgrund statt österreichischen Ursprungs ein deutscher gewesen wäre, irgend ein Grenzverstoßfall in den Bogenen oder Ostpreußen oder ein Zusammenstoß Deutschlands mit England.

Haag, 29. Januar. Der 'Nieuwe Courant' erzählt aus London: Das Handelsamt gibt bekannt, daß in der Zeit vom 4. August 1914 bis zum 31. Oktober 1915 274 britische Dampfer mit einem Gesamtinhalt von 542,648 Tonnen durch England's Feinde zum Sinken gebracht wurden.

In letzter Zeit haben unsere Unterseeboote im Mittelmeer noch weit reichere Beute gemacht, darunter in England großer Mangel an Frachtschiffen herrscht. Die Versicherungen steigen auf eine unheimliche Höhe und demgemäß die Frachtpreise.

Nitita von Montenegro ist umgefallen. Er nimmt alles zurück. Das ist ganz vortrefflich, denn nun gelten auch die Zugeständnisse nichts mehr, welche Oesterreich-Ungarn ihm machen wollte.

Alle Hoffnung ruht nun auf dem Kaiser, der dem Kaiser und dem Kaiser, Montenegro war verfallen. Die Hoffnung ruht nun auf dem Kaiser, der dem Kaiser und dem Kaiser, Montenegro war verfallen.

Man lasse sich nicht dadurch beängstigen, daß Oesterreich-Ungarn seinen Landsturmplan bis auf das 55. Lebensjahr ausgedehnt hat. Dies geschah nur, um die vielen Besatzungsstruppen zu erhalten, welche man für Serbien, Montenegro und Albanien bedarf.

In dieser Verbindung möchte ich hervorheben, daß ein ungeheures Glück es für die Mittelmächte gewesen ist, daß die eigentliche Ursache des Weltkrieges gerade den Oesterreich-Ungarnischen Interessenkreis berührt.

die Regierung schweigt und läßt unsere führe, glorieuse Unternehmung (1) systematisch verlästern. Und niemand, weder im Inlande noch im Auslande, denkt daran, daß während die berühmte Offensiv in der Champagne nur kopflos dauerte, wir Italiener volle 45 Tage hindurch die Oesterreicher und Ungarn von Tolmein bis zum Meer angriffen, um Madensens gleichzeitige serbische Aktion möglichst zu hindern und zu schwächen.

Die Dinge liegen, ist es einfach unmöglich, zweihunderttausend Mann von der Frontfront wegzunehmen. Denn alsdann würden zweifellos die Oesterreicher und Ungarn den Durchstoß versuchen, und ganz Italien hätte plötzlich ein, daß der Dogen, Cattaro, Montenegro, Durazzo und Berat, alle zusammen gegenüber dem wasserländischen Boden gar nicht in Betracht kämen.

Die neue Kriegsanleihe. — Deutschland Eisenbahnbesitz. — Keine Kollage in Deutschland.

Dresden, 30. Januar 1916. Ein glänzendes Geschäft kann jetzt das neutrale Ausland mit dem Ankauf von deutscher Kriegsanleihe machen. Die Sache liegt so: Tausend amerikanische Dollars kaufen jetzt 5200 Mark Anleihe, welche zum Kurs 99 25/32 Mark sinken würden.

Die Butterhandlungen sind an zwei Wochentagen geschlossen. Ehe sie wieder eröffnet werden, sammeln sich die Käuferinnen vor den Läden an. In Berlin ist es vorgekommen, daß über hundert Frauen und Dienstmädchen auf der Straße warteten und natürlich dabei schimpften.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einen Irrtum berichtigten, den man in fast allen statistischen Quellen, sowie auch in den besten Büchern über den Krieg findet, den Irrtum nämlich, daß Deutschland bereits erheblich verschuldet in den Krieg hineingegangen ist.

Schulden der Großmächte 1913. — Deutschland 21 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 325 Mark. Frankreich 26,4 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 665 Mark.

England 13,5 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 293 Mark. Oesterreich-Ungarn 12 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 312 Mark.

bestigt und 1913 über 850 Millionen Mark Reinertrag abwarf. Nur Deutschland erfreut sich dieses gewaltigen Eisenbahnbesitzes. In den übrigen Großstaaten sind, mit wenigen Ausnahmen, die Eisenbahnen Privat-Eigentum. Es ist deshalb recht und billig, den deutschen Eisenbahnbesitz von der Verschuldung ab zu ziehen.

Deutschland hat bis jetzt 25 1/2 Milliarden Kriegsanleihe aufgenommen. Damit reicht man bis etwa Mitte März. Deutschland hat jetzt also weniger wirkliche Schulden als das am fast 30 Millionen Menschen überaus arme Frankreich schon vor Ausbruch des Weltkrieges hatte.

Sar Friedensfrage. — Kein Friedenslangweil, sondern Ermahnungen von Hell zu Hell durch Sonderfrieden mit den Feinden.

Dresden, 12. Februar 1916. Frieden, ja Frieden! Alle Welt legt danach, alle Kriegführenden sind von der gleichen Sehnsucht erfüllt, namentlich diejenigen, welche am hartnäckigsten sich dagegen zu sträuben scheinen.

Die Butterhandlungen sind an zwei Wochentagen geschlossen. Ehe sie wieder eröffnet werden, sammeln sich die Käuferinnen vor den Läden an. In Berlin ist es vorgekommen, daß über hundert Frauen und Dienstmädchen auf der Straße warteten und natürlich dabei schimpften.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einen Irrtum berichtigten, den man in fast allen statistischen Quellen, sowie auch in den besten Büchern über den Krieg findet, den Irrtum nämlich, daß Deutschland bereits erheblich verschuldet in den Krieg hineingegangen ist.

Schulden der Großmächte 1913. — Deutschland 21 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 325 Mark. Frankreich 26,4 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 665 Mark.

England 13,5 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 293 Mark. Oesterreich-Ungarn 12 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 312 Mark.

ger, auskommen werden? Es handelt sich nicht um die Sättigung des Volkes, diese ist gesichert, sondern nur um Beschränkung eines während der letzten Generation eingerissenen Uebermaßes von Fleisch- und Buttergenuss. — Auch an Milch für die Kinder fehlt es nicht. Die Erzeugnisse können ihren Konsum leicht etwas einschränken. Nur die wenigen Vegetarier, welche früher in Kuhprodukt zu schmelzen pflegten, mögen härter getroffen werden.

Wir haben allerdings eine Leistung. Aber in den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln ist sie weit geringer als in England, Frankreich und Italien. In den meisten neutralen Ländern ist die Leistung größer als in Deutschland.

Sar Friedensfrage. — Kein Friedenslangweil, sondern Ermahnungen von Hell zu Hell durch Sonderfrieden mit den Feinden.

Dresden, 12. Februar 1916. Frieden, ja Frieden! Alle Welt legt danach, alle Kriegführenden sind von der gleichen Sehnsucht erfüllt, namentlich diejenigen, welche am hartnäckigsten sich dagegen zu sträuben scheinen.

Die Butterhandlungen sind an zwei Wochentagen geschlossen. Ehe sie wieder eröffnet werden, sammeln sich die Käuferinnen vor den Läden an. In Berlin ist es vorgekommen, daß über hundert Frauen und Dienstmädchen auf der Straße warteten und natürlich dabei schimpften.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einen Irrtum berichtigten, den man in fast allen statistischen Quellen, sowie auch in den besten Büchern über den Krieg findet, den Irrtum nämlich, daß Deutschland bereits erheblich verschuldet in den Krieg hineingegangen ist.

Schulden der Großmächte 1913. — Deutschland 21 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 325 Mark. Frankreich 26,4 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 665 Mark.

England 13,5 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 293 Mark. Oesterreich-Ungarn 12 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 312 Mark.

bündelte in Calais alle staatliche Gewalt an sich gerissen hat und die eigentlichen Herren des Landes in jenem wichtigen, zu einem künftigen Brückenkopfe Englands so vortrefflich geeigneten Hafen kaum noch duldet, bildet seit langer Zeit eine Quelle tieferer Bestimmung in Frankreich. Seit vielen Monaten wurden in London Vorstellungen wegen stärkerer Beteiligung der englischen Landmacht erhoben.

Wir haben allerdings eine Leistung. Aber in den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln ist sie weit geringer als in England, Frankreich und Italien. In den meisten neutralen Ländern ist die Leistung größer als in Deutschland.

Sar Friedensfrage. — Kein Friedenslangweil, sondern Ermahnungen von Hell zu Hell durch Sonderfrieden mit den Feinden.

Dresden, 12. Februar 1916. Frieden, ja Frieden! Alle Welt legt danach, alle Kriegführenden sind von der gleichen Sehnsucht erfüllt, namentlich diejenigen, welche am hartnäckigsten sich dagegen zu sträuben scheinen.

Die Butterhandlungen sind an zwei Wochentagen geschlossen. Ehe sie wieder eröffnet werden, sammeln sich die Käuferinnen vor den Läden an. In Berlin ist es vorgekommen, daß über hundert Frauen und Dienstmädchen auf der Straße warteten und natürlich dabei schimpften.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einen Irrtum berichtigten, den man in fast allen statistischen Quellen, sowie auch in den besten Büchern über den Krieg findet, den Irrtum nämlich, daß Deutschland bereits erheblich verschuldet in den Krieg hineingegangen ist.

Schulden der Großmächte 1913. — Deutschland 21 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 325 Mark. Frankreich 26,4 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 665 Mark.

England 13,5 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 293 Mark. Oesterreich-Ungarn 12 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 312 Mark.

Interesse abgeschlossen worden, um die Verbindeten besser an der Stange halten zu können. Der mittel-europäische Bund braucht ein solches Mittel nicht. Zunächst ist bei ihm die Treue nicht ein leerer Name. Sodann ist dieser Bund durch gemeinsame Interessen zusammengeschmiedet. Ein von Deutschland, oder Oesterreich-Ungarn, oder von der Türkei schon nachgelassener Sonderfriede ist ihm deshalb in den Augen nicht ein Stein in dem künftigen, von neutralen Interessen getragenen Kolof der Entente, so wird er automatisch zur Laune. Rußland hat seit dem Scheitern des Darbanellen-Unternehmens kein großes Interesse mehr, seine materielle wie finanzielle Lage ist überaus glücklich, seine großen Heere sind geschmiedet, seine Offensivkraft ist gebrochen. Italiens Zustand ist womöglich noch jammervoller. Das wozu und durch seine bisherige Standhaftigkeit und Opferbereitschaft gewiß bewundernswürdige Frankreich verbleibt sich. Wo soll man da die zum Zurückhalten nötigen Kräfte noch finden?

Wir haben allerdings eine Leistung. Aber in den unentbehrlichsten Nahrungsmitteln ist sie weit geringer als in England, Frankreich und Italien. In den meisten neutralen Ländern ist die Leistung größer als in Deutschland.

Sar Friedensfrage. — Kein Friedenslangweil, sondern Ermahnungen von Hell zu Hell durch Sonderfrieden mit den Feinden.

Dresden, 12. Februar 1916. Frieden, ja Frieden! Alle Welt legt danach, alle Kriegführenden sind von der gleichen Sehnsucht erfüllt, namentlich diejenigen, welche am hartnäckigsten sich dagegen zu sträuben scheinen.

Die Butterhandlungen sind an zwei Wochentagen geschlossen. Ehe sie wieder eröffnet werden, sammeln sich die Käuferinnen vor den Läden an. In Berlin ist es vorgekommen, daß über hundert Frauen und Dienstmädchen auf der Straße warteten und natürlich dabei schimpften.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich einen Irrtum berichtigten, den man in fast allen statistischen Quellen, sowie auch in den besten Büchern über den Krieg findet, den Irrtum nämlich, daß Deutschland bereits erheblich verschuldet in den Krieg hineingegangen ist.

Schulden der Großmächte 1913. — Deutschland 21 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 325 Mark. Frankreich 26,4 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 665 Mark.

England 13,5 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 293 Mark. Oesterreich-Ungarn 12 Milliarden Mark, per Kopf der Bevölkerung 312 Mark.

Wert der Leguminosen. Der Anbau von Leguminosen, zu denen die verschiedenen Ackerarten und Hülsenfrüchte gehören, ist ein der Hauptforderungen zur Fruchtbarkeit der Felder und ohne die vernünftige und angemessene ausgeübte Verwendung von Leguminosen im Fruchtwechsel muß unbedingt früher oder später eine Erschöpfung des Stickstoffvorrates im Boden und ein allmähliches Nachlassen und schließliches Verjagen der Ertragsfähigkeit des Landes eintreten.